

15. / 1. 1915.

In der Widenburggasse.**Zur neuen Sammelwagenfahrt.**

Am Mittwoch, und Samstag jeder Woche rücken in den ersten Abendstunden die Sammelwagen in die Widenburggasse ein. Nun ist die Arbeit der spendenden Bevölkerung getan — hundert eifrige, freudige Hände haben sich zu den hohen Wagen emporgereckt und haben Paden und Päckchen herbeigetragen — jetzt beginnt das Werk des Auspackens und Sortierens und Versendens. Wer einmal Zeuge gewesen ist, wie die 18 oder 19 Trainwagen, die jeder Sammeltag füllt, entladen werden, der wird einen Begriff bekommen von der Arbeit, die auf den Schultern des Komitees und seiner neuen zahlreichen Mitarbeiter ruht. Eine große Zahl von Damen haben sich als freiwillige Helferinnen dem gründenden Komitee zur Verfügung gestellt, welches sich unter dem Präsidium der Frau Marie v. Söhlumberger aus den Damen/Frau Dr. Lisette Selber, Fräulein Meta Beratoner und Frau Mina Schützenhofer-Drahtschmid zusammengefasst und zu dessen Herrenkomitee sich nunmehr auch die Herren Robert Graf Widenburg und Profurist Karl J. Spielmann gesellt haben. Und weit, weit hat sich das Unternehmen ausgedehnt, das ursprünglich als bescheidene Hilfsaktion gedacht war. Es wuchs den Gründerinnen gleichsam unter den Händen empor; dank der Mithilfe der Behörden und der warmen Gebefreudigkeit der Wiener Bevölkerung erzielte es einen Erfolg wie man ihn nie zu erhoffen gewagt hatte. Die Idee, die, in Deutschland entstanden, von Fräulein Beratoner hier in Wien zuerst propagiert wurde, ist hier in unserer herzensguten Stadt ins rechte Erdreich und auch in die rechten Hände geraten, die es verstanden haben, sie zu vollem Leben zu erwecken, das nun so reiche Früchte trägt.

Es ist interessant, einen Blick in die Depots des Haus sammel dienstes zu tun und zu beobachten, wie flink und tatkraftig, ohne jede Stodung der große Apparat arbeitet. In den kurzen Intervallen zwischen den beiden wöchentlichen Sammeltagen muß der ganze Ertrag einer Fahrt vollkommen aufgearbeitet sein, sonst würde die Unmenge der eingebrachten Pakete sich als unüberwindlicher Wust zur Decke türmen. Hier hilft nur eins: Ordnung und systematisches Vorgehen, und heides setzt auch schon, auf der Straße noch, beim Ausladen der Wagen ein. Zwei Geschosse stehen dem Sammelwagenkomitee zur Verfügung — die Zimmer im Hochparterre und die Kellerlokalitäten. Nun kann vieles, das ohne Verpackung oder auch in der Verpackung kenntlich ist, sogleich sortiert werden. Hausrat, Federbetten und Kleider werden im Keller untergebracht, wo sie einer gründlichen Desinfektion unterzogen werden; der übrige Teil der Pakete wird durchs Fenster in die Parterreräumlichkeiten spediert. Eine Hand reißt sich an die andre, greift zu, reicht weiter und schlichtet. Die braven Pfadfinderbuben und die wackeren Landstürmler helfen, und still und zäh, mit emsiger Energie wird oft bis in die späten Abendstunden gearbeitet.

Am Morgen dann heißt's, all die tausend Pakete öffnen und den Inhalt eines jeden, der oft aus den verschiedensten Dingen, Kleidern, Säugern und Schwären, besteht, besichtigen und sortieren. Jedes Zimmer hat seine besondere Bestimmung: Da

ist das Wäschezimmer mit den verschiedenen Bögen, in denen wohlgeordnet und zu je zehn und zehn gleichartigen Stücken gebunden die Wäsche liegt — Spitalwäsche auf einer, warme Wäsche fürs Feld auf der andern Seite. Wunder schön präsentiert sich das Zimmer, in dem die Schwären aufbewahrt werden; Flaschen, Gläser, Büchsen und Pakete füllen die Regale bis unter die Decke wie in einem Delikatessenladen. In einem Raum werden Zigarren, Zigaretten und Tabak aufgestapelt, Kleider in einem andern, Bücher und Zeitschriften in einem dritten. Viele, viele Bücher und Zeitungen — „die ich rief, die Geister...!“ Man hat um Sekunde für die Bewunderten gebeten, aber dieser Bitte ist allzu reich entsprochen worden; so Isehnungrig sind unsere kranken Soldaten ja gar nicht! Drei volle Wagen mit Lesestoff hat das Sammelwagenkomitee durch die Statthalterei an Provinzspitäler abgehen lassen; hoffen wir, daß diese für diese Spenden mehr Gebrauch haben werden. Nur Bücher in den nichtdeutschen Landesprachen, Tschechisch, Polnisch, Ungarisch, sind noch erwünscht.

Ist alles Gleichartige schön gesondert und aufgestapelt, so geht natürlich die Arbeit des Verpackens und Versendens rascher vonstatten. Die leichtverderblichen Sachen werden sofort an die Sammelstelle der Frau Gräfin Jettwitz abgeführt, Wein, Marmeladen u. erhalten die Spitäler, ebenso Bettzeug und Wäsche, Stöcke und Krücken. Die Vollsachen und der größte Teil der Schokoladen, Zigarren u. geht ins Feld. Männerkleider werden für die Superarbitrierten, Frauen- und Kinderkleider für die Flüchtlinge bestimmt. Hausrat, Tische, Stühle, Betten in Reservespitäler, Flüchtlingsasyle und Studentenheime verteilt. Sämtliche Hilfsaktionen wenden sich schon vertrauensvoll an die Depots in der Widenburggasse, um ihren Bedarf an all diesen Dingen zu decken. Und der Bedarf ist groß, wird immer noch größer werden.

Darum freut sich das Komitee des Haus sammel dienstes so innig über die reiche Fülle der Gaben, welche die Sammelwagen heimbringen, und findet immer neuen Ansporn zu unermüdetster Tätigkeit. Der 19., 4., der 6. und 7. Bezirk sowie die Innere Stadt sind bereits abgefahren, den übrigen allen werden die Sammelwagen noch ihren Besuch abzustatten haben. Aus allen Teilen der Stadt laufen Anfragen ein, ob und wann die Wagen auch in diesem oder jenem Bezirk erscheinen werden. O ja, sie kommen, sie kommen bestimmt, in jeder Gasse der großen Stadt werden sie ihren Bedarf für gute Herzen ertönen lassen. Es ist nur schwer, den Zeitpunkt im voraus zu bestimmen, denn in manchen Bezirken ist die Auslese so überreich, daß es mehrere Sammeltage beansprucht, ehe die reichen Spenden eingekrntet sind; und es ist unmöglich, die Sammel tage zu vermehren, da die Arbeit in den Depots sonst nicht bewältigt werden könnte. Wie groß diese Arbeit war, wird man wohl erst dann so recht erfahren, bis in einer stillen, friedlichen Zeit das Komitee an der Hand seiner musterhaft geführten Buchhaltung seine große Bilanz wird veröffentlichen können. Wie viele Tausende an Zigarren, Kleidern, Wäschestücken, Schwären usw. werden da ausgewiesen werden! Riesengroße Zahlen, die trocken, aber wirklich klar die Gebefreudigkeit der Wienerstadt erhärten werden!

Margarete Müller.